

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 18 (1911)

Heft: 11

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erweitert worden. Er besteht aus 15 Herren aus verschiedenen Geschäftszweigen und Gegenden Deutschlands; an seiner Spitze stehen Herr Geheimer Kommerzienrat Zweiniger (Fa. F. C. Gottlieb) als Vorsitzender und Herr Kommerzienrat Hertle, Direktor der Leipziger Baumwollspinnerei, als stellvertretender Vorsitzender.

Die Garnbörse soll fortab viermal jährlich abgehalten werden anstatt zweimal. Als Garnbörsentag hat man jeden zweiten Freitag in den Monaten Januar, März, Juni und September in dem Sinne festgesetzt, dass an diesen Tagen zwar zunächst grundsätzlich festgehalten werden soll, dass aber ausnahmsweise auch einmal ein anderer nahe daran gelegener Tag gewählt werden darf, wenn besondere Verhältnisse es notwendig machen sollten. Man hat dabei namentlich an das Erscheinen der amerikanischen Baumwollberichte gedacht. Als Börsenstunden erschienen die von $\frac{1}{2}$ 11 bis 1 Uhr und von 5 bis 6 Uhr am geeignetsten.

Vor jeder Garnbörse sollen alle der Handelskammer Leipzig bekannten Interessenten besonders benachrichtigt und eingeladen werden.

Verschiedene Einrichtungen, die der glatten Abwicklung des Börsenverkehrs und der Bequemlichkeit der Teilnehmer dienen sollen, sind in Aussicht genommen und werden so weit und so bald als möglich durchgeführt werden.

So wird denn die nächste Garnbörse am Freitag, den 9. Juni d. J., von $\frac{1}{2}$ 11 bis 1 Uhr und von 5 bis 6 Uhr stattfinden, und zwar noch einmal im Saale der alten Handelsbörse am Naschmarkt, da der künftige Börsenraum in der Neuen Börse am Trödlinring infolge von Bauarbeiten noch nicht hat bereit gestellt werden können. Die September-Garnbörse wird dann bestimmt in dem dafür bestimmten Saale der Neuen Börse abgehalten werden.

Zu jeder Auskunft über die Garnbörse wird die Handelskammer Leipzig, Neue Börse, Aufg. B, bereit sein.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. Die Firma Sieber & Co., Import von Rohseide, mit Sitz in Zürich und Filialen in Shanghai und Yokohama teilt mit, dass ihr langjähriger Mitarbeiter und Leiter der Filiale in Yokohama, R. Pfister, nunmehr nach Zürich übersiedelt ist und für die Firma Einzelprokura führt.

— Oberurnen (Glarus). Die Lohnseidenweberei Staub & Co., mit 280 mechanischen Seidenstofftühlen, wird vom Konkursamt öffentlich versteigert.

— Textil-Union Rütli-Zürich. Diese im Jahre 1910 mit einem Aktienkapital von 6 Mill. Fr. gegründete Trustgesellschaft, die bekanntlich die Aktien der Mechanischen Weberei Rütli und der Maschinenfabrik Rütli aufgenommen hat, zahlt für das erste Geschäftsjahr eine Dividende von 5 Prozent.

Basel. Gesellschaft für Bandfabrikation. Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 23. Mai beschlossen, aus dem Jahresergebnisse für 31. März 1911 von 654,026 Fr., welches sich zuzüglich des Gewinnvortrages vom Vorjahre von 33,053 Fr. auf 687,079 Fr. (1909: 636,327 Fr.) stellt, 200,000 Fr. (1909: 174,653 Fr.) zu Abschreibungen auf Immobilien- und Mobilienkonto zu verwenden, den Reservefonds mit 50,000 Fr. zu dotieren und weitere 50,000 Fr. zur Bildung eines Unterstützungsfonds zu verwenden. Der Generalversammlung soll die Ausrichtung einer Dividende von 5 Prozent (1909: 4 Prozent), beantragt werden. Auf neue Rechnung würden 25,469 Fr. vorgetragen.

Deutschland. — Die Errichtung einer Seidenfabrik in Engen (Baden) — durch eine Schweizer Firma darf als gesichert gelten. Es sollen vorerst mal ca. 100 Arbeiter resp. Arbeiterinnen beschäftigt werden. Mit dem Bau der Fabrikgebäulichkeiten soll in kürzester Zeit begonnen werden.

— Die Fürst Guido Donnersmarckschen Kunstseiden- und Acetatwerke in Sydowsaue bei Stettin traten den auf die

Herstellung von Kunstseide bezüglichen Betrieb mit allen diesbezüglichen Rechten des In- und Auslandes an die Vereinigten Glanzstoff-Fabriken, A.-G. in Elberfeld ab. Der Acetatbetrieb soll nach der „Köln. Ztg.“ in erweitertem Umfange in Sydowsaue fortgeführt werden.

— Die Sächsischen Kunstseidewerke Aktiengesellschaft, in Elsterberg, haben eine Verschmelzung mit einer seit 40 Jahren bestehenden Berliner Plüschfabrik angestrebt, die dieser Tage zum Abschluss gelangt ist. Die Sächsischen Kunstseidewerke Aktiengesellschaft, die im Jahre 1909 gegründet wurde, hat bis jetzt eine Dividende nicht zur Verteilung gebracht. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 1 Million.

— Die Glanzfäden A.-G. in Berlin weist für das erste Geschäftsjahr einen aus Unkosten etc. entstandenen Verlust von 11,917 Mk. aus bei 1 Million Aktienkapital, von dem 150,000 Mk. noch ausstehen. In der Bilanz sind Patente mit 410,374 Mk. bewertet.

Holland. — Unter dem Namen „Niederländische Kunstzydefabrik“ wurde eine neue Aktiengesellschaft gegründet, welche ihren Sitz in Arnhem hat. Die Gesellschaft beabsichtigt den Bau einer Kunstseidefabrik, die Anfertigung und den Verkauf dieser Seide und verwandter Artikel. Das Stammkapital beträgt 1,000,000 Gld., eingeteilt in 1000 Aktien von je 1000 Gld., wovon 200 plaziert und voll eingezahlt. Die Dauer der Gesellschaft ist auf 75 Jahre festgesetzt.

Amerika. — Aus Kanada, wo die Bewegung der Verschmelzung der Seidengarn-Unternehmungen in letzter Zeit grossen Aufschwung genommen hat, wird nach der „N. Y. H. Z.“ die Gründung eines weiteren derartigen Unternehmens gemeldet und zwar haben die grössten Seidengarn-Fabriken des Landes, nämlich die Firma Belding, Paul & Co., mit einer grossen Fabrik am Lachine Kanal in Montreal, ferner die Corticelli Silk Co. mit Fabrik in St. Johns, Que., und die Cascade Narrow Fabric Co. Ltd. in Coaticook, Que., ihre bisherige Selbständigkeit aufgegeben und unter dem Namen der mit 1,250,000 Dollar kapitalisierten Belding, Paul & Corticelli Silk Co. ein gemeinschaftliches Unternehmen organisiert.

Frankreich. — Die Aktiengesellschaft La Soie Artificielle in Paris, deren Aktienkapital 1,500,000 Fr. beträgt, verzeichnet einen Reingewinn von 542,926 Fr. Der Verwaltungsrat beantragt eine Dividende von 16.53 Fr. pro Aktie und 4.51 Fr. pro Gewinnanteil (im Vorjahre 15.36 Fr. bzw. 4.01 Fr.). Diese Gesellschaft hat mit dem Visose-Syndikat einen Vertrag abgeschlossen, der ihr das Recht gibt, in ihrer Fabrik in Givet die Herstellungsverfahren des Syndikats anzuwenden.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Alle Berichte, die von den europäischen Seidenzentren eintreffen, sind sehr pessimistisch. Der zürcherische Rohseidenmarkt zeigt immer noch keine Veränderung. Es ergibt sich ein bescheidenes Tagesgeschäft bei sehr festen Preisen für klassische Waren, während solche zweiter Güte noch sehr schwach liegen. Die Berichte aus Italien lauten immer noch ungünstig, man kann noch keine Wendung zur Besserung verzeichnen. Bei andauernder Teilnahmslosigkeit seitens Amerika beschränkte die europäische Fabrikation ihre Einkäufe auf das notwendigste und die Preise blieben auf der bekannten alten Höhe, die aber doch dem Spinner keinen Gewinn erlaubt. Das Wetter war der Entwicklung des Maulbeerlaubens infolge des Regens der letzten vierzehn Tage sehr günstig; allgemeine Berichte aber melden übereinstimmend ein vermindertes Auslegen von Seidensamen, sodass auch bei günstigem Verlauf der Zuchten, die zu erwartende Menge Cocons bedeutend unter der letztjährigen stehen wird. Man spricht von einer Differenz von 25—30 %. So muss die Ernte knapp werden, und es heisst schon jetzt, dass die Züchter wieder 4 Lire für das kg Cocons erwarten. Bei dem Mangel eines geschlossen organisierten Einkaufs werden die Spinner

unter dem üblichen Coconsieber um diese Bewilligung schwerlich herumkommen, obwohl sie nach der jetzigen Preislage der Seide nur bei einem Einkaufspreis um 3 Lire herum auf Gewinn rechnen können. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, dass Japans Konkurrenz bei den Abwägungen der künftigen Chancen eine besondere Rolle spielt. Nachdem es ihm mit seinen billigen Preisen schon im letzten Jahre gelungen ist, auf Amerikas Bedarf fast gänzlich Beschlag zu legen, wird zum Ueberfluss nun auch noch in diesen Tagen von der italienischen Gesandtschaft in Tokio gemeldet, dass die japanische Ernte bei einer grossen Laubfülle, bei günstigen Witterungsverhältnissen und bei umfangreicherer Samenauslegung reichlicher als sonst zu werden verspricht.

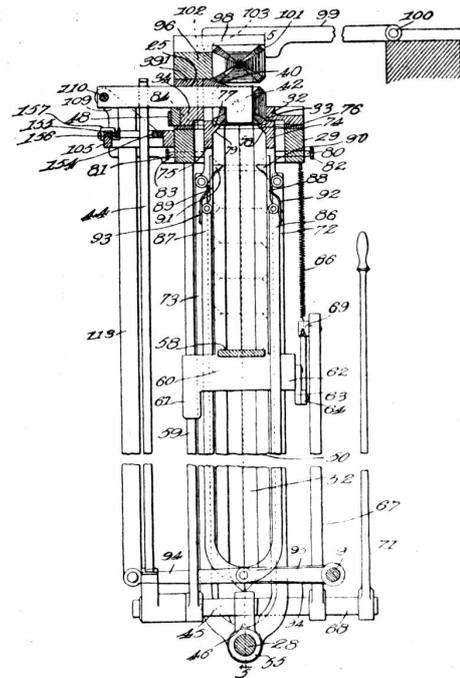
Auch in Lyon ist die Marktlage sehr ruhig und da die Artikel, die von der Mode verlangt sind, sehr zahlreich sind, so ist auch der Rohseideankauf sehr zerstückelt und wird nur der tägliche Bedarf gedeckt.

Seidenwaren.

Zürich. Wir vernehmen, dass in letzter Zeit unser Platz ziemlich gut besucht wurde. Einige Geschäfte sind zu Stande gekommen und weitere grössere Aufträge sind per Post eingegangen. Auch gewisse Stockquantitäten sind verkauft worden.

Lyon. Für Seidenwaren brachte die verflossene Woche etwas mehr Begehrt, namentlich gingen leichte bedruckte Stoffe, weiche durchsichtige und auf Atlasse etwas mehr, aber der laufende Umsatz gewährt noch keineswegs Befriedigung und das Gleiche ist betreffs der Bestellungen zu sagen. Ersterer wird sich in diesem Frühjahr und Sommer kaum noch günstig gestalten, wie es mit dem Ordresingang für die kältere Jahreszeit werden wird, ist aber noch nicht mit Sicherheit zu sagen. Bringt die Mode keine weiteren Kleider, dann ist wieder nur auf einen verhältnismässig kleinen Verkehr zu rechnen, trotzdem Seidengewebe jetzt in so vielseitiger Weise Verwendung finden. Samte erhalten sich in lebhafter Nachfrage und werden auch sehr gut in Auftrag gegeben. Die Mode der engen Röcke und Mäntel bleibt da ebenfalls nicht ohne Wirkung, begünstigt sie jedoch andererseits derart, dass der Absatz trotzdem ungewöhnlich gut ist. Von Bändern kann dies nicht gesagt werden. Es fanden wohl in einigen bedruckten und gestreiften Arten etwas mehr Geschäfte statt, aber auch darin lässt der Absatz noch zu wünschen übrig und alle anderen Artikel liegen ruhig.

Für die Wintersaison 1911—1912, die man in Paris schon eingehend studiert, scheint es, dass man sich auf ganz schwere und dicke Uni-Stoffe, am meisten Double-Faces und Reversibles, verlegen wird.



sobald beim Reissen des Einschlagfadens eine sowohl den obersten Ersatzschützen als auch den Arbeitsschützen niederhaltende Sperrvorrichtung 19¹ gelöst wird. Die den obersten Ersatzschützen und den Arbeitsschützen niederhaltende Sperrvorrichtung wird durch den obersten Reserveschützen während seines Anhebens gelöst. Die die Reserveschützen aufnehmende Grundplatte 58 kann mittelst eines Hebels oder dergleichen nach abwärts bewegt werden, zu dem Zweck, dieselbe mit Ersatzschützen zu beladen. Beim Intätigkeitsetzen der auf den obersten Ersatzschützen einwirkenden Hebevorrichtung 96, 87, 95, 94 wird der Treiber 42 aus dem Angriff mit dem bisherigen Arbeitsschützen herausbewegt, um das Herausheben des Arbeitsschützen zu ermöglichen.



Ein Wort über die Arbeiterfrage in den Baumwoll-Webereien.

Von E. Mr. in B.

Infolge des sich fast überall fühlbar machenden Mangels an Arbeitern, der durch die Vergrösserungen der betreffenden Webereien und die Errichtung neuer Anlagen die Aufmerksamkeit des Fabrikanten sehr beansprucht, tritt heute öfters die Frage an die Herren Betriebschefs, ob nicht durch ein von den bisherigen Anschauungen abweichendes Verfahren in der Herstellung der Gewebe, oder durch Einführung eines selbsttätigen Webstuhles dieser Not vorzubeugen wäre.

Bis heute hat man nur mit der Einführung von automat. Webstühlen dem Arbeitsmangel entgegenzuarbeiten gesucht, was auch bei Neuanlagen, oder in Betrieben wo überhaupt eine Erneuerung der masch. Einrichtung in Frage kommt, ein richtiger Weg ist. Anders verhält es sich bei Anlagen, wo eine Neueinrichtung, bez. Anschaffung neuer Webstühle ausser Frage steht und mit den vorhandenen alten Stühlen einem Arbeitermangel gegenüber Abhülfe geschafft werden sollte.

Wie es nun möglich ist, ohne Abänderung der Webstühle den Arbeitermangel zu verhüten, veranlasst mich, einmal vom praktischen Standpunkte aus die alle Weber interessierende Frage zu behandeln. Gewiss sind die Ansichten darüber, welche Mittel und Wege zur Verhütung des Arbeitermangels die geeignetsten sind, sehr verschieden und wäre ein Austausch der Erfahrungen zu dieser wichtigen Frage sehr wünschenswert. Dass die örtlichen Verhältnisse eine Rolle dabei spielen, muss besonders be-

Technische Mitteilungen

Schützenauswechselforrichtung für Webstühle.

Von Sakichi-Toyoda in Shimasaki-Cho (Nogoya, Japan).
D. R.-P. Nr. 224,661.

Gegenstand der Erfindung ist eine von dem Schusswächter aus in Tätigkeit zu setzende Schützenauswechselforrichtung für Webstühle, bei welcher der Schützenhalter mit der Weblade hin und herschwingt und beim Reissen eines Einschlagfadens der in Betrieb befindliche Schützen von der Schützenbahn selbsttätig entfernt und auf dieselbe ein Reserveschützen selbsttätig eingeführt wird. Das neue Merkmal der Erfindung gegenüber den bisherigen Vorrichtungen dieser Art besteht im wesentlichen darin, dass das Anheben des auszuwechselnden Arbeitsschützen und das Einführen eines Ersatzschützen in die Schützenbahn gleichzeitig erfolgen. Infolgedessen nimmt die Auswechselforrichtung einen sehr geringen Zeitraum in Anspruch. Dies wird im wesentlichen dadurch erreicht, dass die Ersatzschützen auf einer Grundplatte 68 senkrecht übereinander geschichtet sind, welche unterhalb des Auswechselfkastens angeordnet ist und die Schützen gegen den Schützenkastenboden drückt, wobei das Anheben des einzuführenden Schützen durch Zubringer 86 bis 91 erfolgt,